



FÜR ALLE IN DIE WELT GEKOMMEN

Zu Weihnachten werden wieder überall die Krippen aufgestellt: in unseren Häusern und Wohnungen, in Kaufhäusern, in Büros, in öffentlichen Räumen und natürlich in unseren Kirchen. Manche Krippen sind mit einigen wenigen Handgriffen aufgestellt. Es gibt aber auch besondere Liebhaber unter den Krippenfreunden,

die ganze Landschaften und Krippenberge kunstvoll aufbauen. Besiedelt werden die Krippen natürlich von der Hl. Familie: Maria, Josef und das Kind in der Krippe. Ochs und Esel dürfen nicht fehlen. Eventuell schwebt über dem Stall ein Engel. Später kommen noch die Heiligen drei Könige. Im Idealfall werden sie von exotischen Tieren begleitet. Natürlich dürfen die Hirten nicht fehlen.

Die Hirten sind einfache Menschen, dementsprechend auch einfach gekleidet. Manche knien vor dem neugeborenen Gotteskind, an-

dere kommen in etwas gebückter, unterwürfiger Haltung. Viele bringen ein Geschenk mit oder tragen ein kleines Lamm in Händen oder auf der Schulter.

In der Gloggnitzer Christkönigskirche gibt es einen Hirten, der fällt aus dem Rahmen. (siehe Titelblatt) Er ist noch recht jung und trägt eigenartige Kleidung. Sind das Leggings unter dem Fellkleid? So eine Kappe habe ich auch noch nie gesehen. Er sitzt wohlgenährt und selbstbewusst da, die Hände auf die Knie gestützt und schaut eher teilnahmslos geradeaus. Ich platziere

ihn immer so, dass er von der Krippe wegschaut. Das passt einfach zu ihm. Er ist für mich Ausdruck für all jene, die mit Weihnachten nichts anfangen können, denen Religion oder vielleicht auch nur Tradition nichts bedeuten. Auch sie alle sollen einen Platz bei der Krippe haben, selbst wenn sie es vielleicht gar nicht wollen. Schließlich ist das Kind in der Krippe für alle Menschen in diese Welt gekommen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht

Pfarrer Ernst

STERN SINGEN: NÄCHSTENLIEBE KLOPFT AN DIE TÜR

in der Gestalt der Heiligen 3 Könige bringen die SternsingerInnen der Katholischen Jungschar Segen für das neue Jahr und bitten um Spenden für Menschen in Not.

85.000 Kinder - eine Botschaft: „Friede den Menschen auf Erden“

In den Wochen nach dem Heiligen Abend kommen die Sternsinger. Dem alten Brauch zu Folge verheißt ihr Besuch Segen für das neue Jahr. Mit dabei ist immer auch die Kassa. Caspar, Melchior und Balthasar bitten um eine Spende für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Damit die Weihnachtsbotschaft vom „Frieden den Menschen auf Erden“ auch für jene Wirklichkeit wird, die fernab vom Wohlstand Österreichs unter Armut und Ausbeutung leiden. So wird jeder Schritt der SternsingerInnen zu einem Schritt auf dem Weg zu einer besseren Welt. Sternsingerspenden verhelfen Millionen Notleidenden in